

Deutscher Städtetag | Hausvogteiplatz 1 | 10117 Berlin

Service- und Monitoringstelle zur Umsetzung
des Nationalen Aktionsplans
im Deutschen Jugendinstitut (DJI)

E-Mail: servikid@dji.de

Beteiligung und Unterrichtung der Kommunen | Entwurf des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen den Nationalen Aktionsplan „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ sehr. Es werden wichtige Themen in der Förderung von Kindern und Jugendlichen angesprochen im Nationalen Aktionsplan. Unsere Mitglieder haben uns grundsätzlich Zustimmung signalisiert, aber auch einige weitergehende Hinweise gegeben. Diese möchten wir Ihnen weiterleiten und bitten sie, dies noch zu berücksichtigen.

1. Perspektive der Kinder- und Jugendgesundheit

Der Nationale Aktionsplan "Neue Chancen für Kinder in Deutschland" führt die aktuellen und geplanten Leistungen auf und gibt in den fünf Handlungsfeldern geeignete Strategien vor. Maßnahmen, die klimabewusstes Verhalten, Klimaanpassung und Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien fokussieren, sollten noch ergänzt werden.

Erwähnt ist die Notwendigkeit hochwertiger Gesundheitsversorgung. Diese muss primäre Prävention, Gesundheitsförderung und Früherkennung einschließen. Für die Schulgesundheitspflege bedarf es hier keiner neuen Akteure, sondern die konsequente Einbeziehung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), der u. a. aufsuchend den Kindern und Jugendlichen in Schule und Kita zur Verfügung steht. ÖGD und KJGD sind inkl. der Aufstockung ihres Personals genannt, jedoch sollten die Chancen, die unsere Angebote bieten, deutlicher herausgestellt werden. Wir halten

31.05.2023

Kontakt

Regina Offer
regina.offer@staedtetag.de
Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin

Telefon 030 37711-410
Telefax 030 37711-409

www.staedtetag.de

Aktenzeichen
51.02.40 D

Hauptgeschäftsstelle Berlin

Hausvogteiplatz 1
10117 Berlin
Telefon 030 37711-0

Hauptgeschäftsstelle Köln

Gereonstraße 18-32
50670 Köln
Telefon 0221 3771-0

Europabüro Brüssel

Avenue des Nerviens 9-31
1040 Bruxelles / Belgien
Telefon +32 2 882 774-0

eine professions- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit (vgl. den Frühen Hilfen) für die Gesundheit der Kinder in der Kindertagesbetreuung und Schülerinnen und Schülern für den besten Weg, um mit den bestehenden Ressourcen stärkere Kräfte zu entfalten. Eine bessere Verzahnung des ÖGD mit der ambulanten und stationären Versorgung ist vorzusehen.

Um Bedarfe schneller zu erkennen müssten die Lehrerinnen und Lehrer stärker sensibilisiert werden. Je früher Kinder mit besonderen Bedarfen adressiert werden, desto größer sind ihre Chancen, gesund aufzuwachsen. Deshalb sollte auch der Zugang zu frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten besondere Beachtung finden. Genauso wie in der Kindertagesbetreuung müssen die genannten multiprofessionellen Teams an den Schulen (Lehrerinnen und Lehrer, Schulsozialarbeit etc.) die Fachkräfte der Schulgesundheitspflege vermehrt einbeziehen.

An den Schulen sind Präventionskonzepte zu erstellen, die die tatsächlichen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler und Fachkräfte aufgreifen. Gemäß dem Prinzip "Health in All Policies" ist eine Beteiligung des ÖGD bei allen Maßnahmen vorzusehen. Die weitreichenden Aufgaben und Möglichkeiten des ÖGD und die Chancen, die sich für Kinder und Jugendliche dadurch ergeben, sind noch nicht ausreichend bekannt und ausgeschöpft genauso wenig wie die Bedeutung, die die Gesundheit bei allen Kindern und Jugendlichen betreffenden Themen hat.

Die Notwendigkeit sozialraumorientierter Ansätze wird erwähnt. Rahmenbedingungen für schulisches Lernen müssen sich mehr an den gesellschaftlichen Herausforderungen und Schule muss sich mehr an den Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen orientieren, damit es den Schülerinnen und Schülern wieder besser gelingen kann, sich mit Bildung und Schule zu identifizieren.

Die Dynamisierung der Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen wird begrüßt. Bislang müssen die Kommunen jährlich höhere Eigenanteile einbringen, um das Leistungsniveau zu halten. Daher können häufig nicht alle Angebote aufrechterhalten werden.

Elternbegleitung und Stärkung der Elternkompetenzen sind als Maßnahmen genannt. Ziel muss es neben der Etablierung niedrigschwelliger Angebote sein, die elterliche Beteiligung einzufordern. Die genannten Erziehungs- und Bildungspartnerschaften müssen verlässlich sein.

Die Stärkung und Einbeziehung des Ehrenamtes findet bisher keine Erwähnung. Auch fehlen konkrete Strategien, wie die Inanspruchnahme der Angebote und Leistungen durch die beschriebenen Zielgruppen verbessert werden kann.

Die Pandemie hat gezeigt, dass durch das Aussetzen der Schulbesuchspflicht Kinderrechte untergraben wurden. So könnte auch die Schulbesuchspflicht als hohes Gut und "Chance für Kinder in Deutschland" Erwähnung finden.

2. Wohnsituation der Familien sowie Bildung und Teilhabe

Erfreulich ist auch, dass im Aktionsplan die Wohnsituation ärmerer Familien in den Blick genommen wird. Kinder und Jugendliche, die während der Pandemie besonders benachteiligt waren, benötigen eine besondere Förderung, z.B. durch zielgenaue Bildungspakete, um Lern- und Entwicklungsdefizite auszugleichen. Hier sollten die Ansätze des ÖGD zur settingorientierten Intervention genutzt werden. Vernetzte Partnerschaften sind wichtig, um Schule und Kita zu einem Lern- aber auch Lebensort zu machen, der ganzheitliche Angebote auch der Gesundheitsförderung und Prävention beinhaltet.

Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch nochmals die konsequente Inanspruchnahme des Bildungs- und Teilhabepaketes. Inwieweit die bürokratischen Hürden (gerade auch für Menschen mit Migrationshintergrund) zu hoch sind, um diese umfassend zu nutzen, ist zu prüfen.

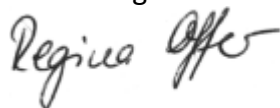
Aus unserer Sicht wäre es wichtig, wenn nicht nur die räumliche Wohnsituation beleuchtet wird, sondern auch das Wohnumfeld. Hier spielen vor allem Grün- und Freizeitanlagen eine Rolle, die Stadtteile attraktiv für Kinder und Heranwachsende machen. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf Bewegungsangebote im unmittelbaren Wohnumfeld, sondern gerade vor dem Hintergrund zunehmender Hitzeperioden, wird dies zunehmend als kühlender Erholungsort von Bedeutung.

3. Handlungsfeld Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Wir regen an, an dieser Stelle auch die Auswirkungen des Fachkräftemangel in den Sozial- und Erziehungsberufen auf den Ausbau der Kindertagesbetreuung zu erwähnen. Es gibt zahlreiche Empfehlungen zur Fachkräftegewinnung, die konsequent von Bund und Ländern umgesetzt werden müssen. Dies betrifft sowohl die Steigerung der Attraktivität der Ausbildung in diesem Handlungsfeld als auch die Gewinnung ausländischer Fachkräfte und die Verbesserung der Anerkennung ihrer Qualifikationen. Wenn hier keine wesentlichen Fortschritte erzielt werden, ist der weitere Ausbau der Kindertagesbetreuung und der Ganztagsangebote für Grundschulkindern gefährdet.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Regina Offer